

Jahresrückblick



- 3 Jahresrückblick**
- 6 Brief des Verwaltungsrats
- 11 Lagebericht
- 15 Kennzahlen

Jahresrückblick

In einem von einem massiven Marktrückgang geprägten Geschäftsjahr positionierten wir uns als starker Marktplayer und gestalteten die Glasindustrie massgeblich mit. Dank Innovationskraft, dem grossen Engagement unserer Mitarbeitenden sowie unserem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell erzielten wir namhafte Erfolge.

Die Vetropack-Gruppe war im Geschäftsjahr 2023 aufgrund des volatilen und angespannten Marktumfelds gefordert. Nach wie vor waren wir mit hohen Energiepreisen konfrontiert und spürten die Auswirkungen der Inflation und des Krieges in Europa. Die verhaltene Konsumentenstimmung ging an der gesamten Verpackungsindustrie nicht spurlos vorbei. Dennoch gelang es uns, Innovationen wie Echovai voranzutreiben und unser Nachhaltigkeitsengagement zu stärken.

Das durch Klick auf das Bild oder unter folgendem [Link](#) aufrufbare Video präsentiert die Meilensteine, die uns Grund zur Freude gaben, und die zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind:



Das Video stellt unter anderem die folgenden Ereignisse vor:

Im ukrainischen Werk in Gostomel nahmen wir Ende Mai die Glasproduktion wieder auf und die Vetropack Stiftung Gostomel zeigte Solidarität mit unseren vom Krieg betroffenen Mitarbeitenden.

Echovai, unsere besonders stabile, materialsparende und nachhaltig hergestellte Leichtglas-Flasche gewann den Swiss Packaging Award 2023.

Im Rahmen der Integration unseres Werks in Chişinău erschienen unsere Website und der Katalog neu auch in der rumänischen Sprache.

Mit dem 140-Jahre-Jubiläum unseres tschechischen Werks Moravia Glass installierten wir die erste elektrische Glasblasmaschine mit Servoantrieb. Sie reduziert den Energieverbrauch und zeichnet sich durch höchste Präzision aus.

Als Teil des Projekts Zero CO₂ führten wir Versuche zur Umstellung des Rohstoffeinsatzes durch. Mit dem Verzicht auf Soda lässt sich Glas emissionsarmer produzieren.

Im Herbst feierten wir die Eröffnung unseres neuen Standorts im italienischen Boffalora sopra Ticino. Das moderne Werk besticht durch acht Produktionslinien und eine hohe Produktionskapazität.

Ende des Jahres präsentierten wir unsere besonders stabilen Mehrwegflaschen an der BrauBeviale, der Fachmesse für die europäische Getränkeindustrie.

Diese erfreulichen Ereignisse und die Umsetzung unserer [Strategie 2030](#) werden uns im Jahr 2024 dabei helfen, unsere Marktposition zu stärken.



Jahresrückblick

Brief des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Nach einem guten ersten Semester und einer starken Eintrübung der Geschäfte im zweiten Halbjahr schliesst die Vetropack-Gruppe das Geschäftsjahr 2023 mit einem stabilen operativen Ergebnis auf Vorjahresniveau ab. Durch Investitionen in hochmoderne Produktionsanlagen sowie dank der Entwicklung und Einführung von Produktinnovationen konnte Vetropack seine Position als markt- und technologieführendes Unternehmen stärken. Vor allem im zweiten Halbjahr bekam die Gruppe aber auch die Auswirkungen der infolge der Inflation spürbar gesunkenen Konsumentennachfrage zu spüren. Die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen kamen mit CHF 898.8 Mio. in etwa auf Vorjahr zu liegen. Währungsbereinigt konnte die Gruppe die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen um 2.8 Prozent steigern. Das konsolidierte EBIT stieg auf CHF 91.3 Mio. (Vorjahr: CHF 89.1 Mio.). Unter dem Strich weist die Gruppe einen Gewinn von CHF 63.3 Mio. (Vorjahr: CHF 40.7 Mio.) aus.

Das Jahr 2023 wird als ein schwieriges Geschäftsjahr in unsere Bücher eingehen. Mehr noch als in den zurückliegenden Jahren bekam unsere Branche – wie die gesamte Verpackungsindustrie – die Auswirkungen der momentanen Krisenstimmung zu spüren: Kriege, die Nachwehen der Energiekrise, Inflation und die insgesamt wachsende Unsicherheit bremsen das Konsumverhalten – und mit ihm auch die Nachfrage nach Verpackungen. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2023 stellte das unsere Gruppe vor einige Herausforderungen, auf die wir mit sehr schnellen Anpassungen unserer Produktionskapazitäten reagiert haben. Gruppenübergreifend verzeichnen wir für das gesamte Jahr 2023 hunderte Linienstillstandstage – und derzeit ist nicht abzusehen, wann und wie schnell sich diese Situation wieder ändern wird.

Marktsituation bleibt angespannt

Tatsächlich sehen wir schon jetzt, dass 2024 nahtlos an das schwache zweite Halbjahr des Vorjahres anknüpft. Mehr noch als 2023 werden wir deshalb den Schwerpunkt auf unsere Effizienz legen: Neben dem proaktiven Management unserer Kapazitäten bedeutet das, dass wir unseren Fokus auf Kostensenkungen legen werden. Dies betrifft auch den Bereich Personal insbesondere die Zurückhaltung bei der Schaffung oder Neubesetzung von Stellen. Auch bereits geplante Investitionen in unsere Werke werden soweit möglich verschoben.

Unabhängig davon behalten wir uns an einzelnen Standorten weitere temporäre Stilllegungen von Linien und Schmelzwannen vor, soweit eine veränderte Marktlage dies erfordert. Eine schwierige Entscheidung in diesem Zusammenhang haben wir vor einigen Tagen bereits verkündet: Wir prüfen derzeit die Schliessung unserer Produktion am Schweizer Standort St-Prex voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024. Das Konsultationsverfahren über die Zukunft des Produktionsstandorts haben wir bereits eröffnet. Sollte es soweit kommen, würde dies einen einschneidenden Schritt für uns bedeuten: St-Prex ist nicht nur unser einziges Werk im Heimatmarkt Schweiz, es ist auch das Stammwerk der Vetropack-Gruppe. Für unsere Mitarbeitenden in St-Prex würde es zudem bedeuten, dass ein Grossteil der Arbeitsplätze wegfallen würde.

Trotzdem sehen wir bislang keine Alternative zur Schliessung: In den kommenden Jahren wären grosse Investitionen in eine komplette Wannenrevision notwendig geworden – ohne dass diese dauerhaft etwas an den Zukunftsaussichten und der Wettbewerbsfähigkeit für das Werk ändern würde.

Unabhängig vom Ausgang des Konsultationsverfahrens bleibt die Schweiz unsere Heimat und einer unserer Kernmärkte. Unser Unternehmenshauptsitz wird auch künftig in Bülach bleiben. Unser Engagement im Bereich des Glasrecyclings (Vetrorecycling) werden wir in Zusammenarbeit mit unseren Schweizer Partnern auf kommunaler Ebene in jedem Fall fortsetzen.

Proaktives Management von Produktionskapazitäten

Generell behalten wir uns angesichts der unverändert angespannten Marktsituation weiter vor, unsere Produktionskapazitäten gruppenweit proaktiv der jeweiligen Entwicklung anzupassen. So prüfen wir nach dem mehrmonatigen Wannenstillstand in Kyjov einen weiteren Wannenstopp am Standort in Kremsmünster. Auch im ukrainischen Werk in Gostomel werden wir bis auf weiteres nur eine der zwei verbliebenen Wannen nutzen.

Mit diesen Reduktionen nehmen wir massiv Produktionskapazitäten aus dem Markt, weil die Nachfrage an Glasverpackungen zurzeit konjunkturbedingt schwach ist. Die Betonung liegt dabei auf «zurzeit»: Tatsächlich gehen wir davon aus, dass wir eine vorübergehende Schwäche des Marktes erleben und mittelfristig mit einer Erholung rechnen können. Dann werden wir diese Kapazitäten wieder brauchen.

Stabile Entwicklung trotz schwierigem Marktumfeld

In Anbetracht des schwierigen Umfelds ist es sehr bemerkenswert, dass wir im Geschäftsjahr 2023 unseren Umsatz gehalten und es mit einem guten Ergebnis abgeschlossen haben. Dies ist unter den gegebenen Marktbedingungen alles andere als eine Selbstverständlichkeit und vor allem das Ergebnis vieler richtiger Entscheidungen in den zurückliegenden Jahren. Mehr denn je sind wir überzeugt, dass unsere **Strategie 2030** mit ihren fünf Eckpfeilern den richtigen Rahmen für die erfolgreiche Entwicklung unserer Unternehmensgruppe in den kommenden Jahren vorgibt. Dies hat gerade das zurückliegende Jahr noch einmal deutlich gezeigt, in dem wir in allen Kernbereichen wichtige Fortschritte erzielen konnten: der Stärkung unserer Marktposition, dem Ein-

stieg in neue Geschäftsparten, bei Qualität und Operational Excellence, Innovation und Nachhaltigkeit. Diesen Weg werden wir deshalb 2024 konsequent fortsetzen.

Zentrale Ergebnisse und Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2023 im Überblick

		2023	2022	+/-
Nettoerlöse	Mio. CHF	898.8	899.4	- 0.1%
EBIT	Mio. CHF	91.3	89.1	2.5%
EBIT-Marge	%	10.2	9.9	-
Cash Flow ¹	Mio. CHF	130.1	142.2	- 8.5%
Cash Flow-Marge	%	14.5	15.8	-
Konzerngewinn ²	Mio. CHF	63.3	40.7	55.5%
Investitionen	Mio. CHF	238.0	194.6	22.3%
Bilanzsumme	Mio. CHF	1 263.8	1 234.5	2.4%
Eigenkapital	Mio. CHF	750.7	749.3	0.2%
Eigenkapitalanteil	%	59.4	60.7	-
Mitarbeitende	Headcount	3 772	3 676	2.6%

¹ betrieblicher Geldfluss vor Veränderung Nettoumlaufvermögen

² beinhaltete im Jahr 2022 ausserordentliche Kosten von CHF 31.4 Mio. infolge des Kriegs in der Ukraine

Solides operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau

2023 war ein anspruchsvolles, von externen Krisen geprägtes Geschäftsjahr: Hohe Energie- und Rohstoffpreise, der Krieg in der Ukraine sowie die durch die Inflation deutlich gesunkene Konsumlaune trafen die Verpackungsbranche und damit auch unser Geschäft in unseren europäischen Kernmärkten besonders hart. Vor allem die zweite Jahreshälfte war von einem extremen Marktrückgang geprägt, die im ersten Semester erzielten Gewinne konnten im zweiten Semester nicht weiter realisiert werden. Unter dem Strich steht so ein solides operatives Ergebnis, welches auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Konsequenter Ausbau des Nachhaltigkeitsengagements

2023 war auch ein Jahr, in dem wir den Pfeiler Clearly Sustainable unserer Strategie 2030 in allen Aspekten unseres ESG-Ansatzes erweitert, die entsprechende Governance in der Gruppe verankert und unsere Risikomatrix um ESG-Risiken ergänzt haben. Das betrifft dabei alle Aspekte des Nachhaltigkeitsbegriffs: In unserem Nachhaltigkeitsengagement haben wir vielfältige Fortschritte erzielt. Wir treiben die Evaluation und Umsetzung neuer Klimaschutzmassnahmen im Rahmen unserer Teilnahme an der Science-based Targets Initiative voran. Wir setzen neue, besonders effiziente Glasblasmaschinen ein und werden unsere Leichtglasflasche Echovai in weiteren Märkten einführen. Wir haben ausserdem eine neue Position mit Fokus auf Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion geschaffen.

Neues Werk in Italien vereint Innovation und Nachhaltigkeit

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet auch die Eröffnung unserer neuen, besonders ressourceneffizienten Produktion in Italien: Die [offizielle Eröffnung des Werks in Boffalora sopra Ticino](#) war fraglos der wichtigste Meilenstein und zugleich das Highlight im zweiten Semester 2023. Es handelt sich nicht nur um eine der modernsten Produktionen von Glasbehältern in unserer Gruppe, sondern in ganz Europa.

Der Standort verkörpert in vielerlei Hinsicht unsere Vision einer nachhaltigen und zugleich innovativen Glasproduktion: So stellen geschlossene Kreislaufsysteme die Wiederverwendung von Wasser und Abwärme sicher und so sorgt der Einsatz von smarter Technologie für effiziente Prozesse in Produktion und Lager. Die neue Anlage ermöglicht zudem eine flexiblere Produktion mit kleineren Chargen – was uns künftig hilft, direkt auf dynamische Marktbedingungen zu reagieren.

ren. Mit einem Volumen von über 400 Mio. CHF ist Boffalora sopra Ticino zugleich die bislang grösste Investition in die Zukunft von Vetropack – von der wir uns auch Impulse für unsere anderen Standorte erwarten.

Ukrainisches Werk nimmt Produktion wieder auf

Auch an anderen Standorten haben wir 2023 investiert und wichtige Weichen gestellt: Im Mai 2023 konnten wir die [Glasproduktion in unserem ukrainischen Werk in Gostomel nahe Kiew wieder aufnehmen](#). Der Standort war in den ersten Kriegswochen 2022 durch einen militärischen Angriff Russlands stark beschädigt worden. Seine Wiedereröffnung bietet nicht nur für unsere Kollegen vor Ort Zukunftsperspektiven. Sie ist auch ein wichtiges Signal der Stärke für unsere gesamte Gruppe, die sich über die gesamte Zeit äusserst solidarisch mit den ukrainischen Kollegen gezeigt hat. Die eigens zu ihrer Unterstützung gegründete Vetropack Stiftung Gostomel hat 2023 damit begonnen an besonders vom Krieg betroffene ukrainische Mitarbeitende Hilfgelder aus-zuzahlen.

Jubiläum und Ausbau des tschechischen Standorts

Ein [besonderes Jubiläum feierte 2023 die Vetropack Moravia Glass](#), a.s., die tschechische Tochtergesellschaft der Vetropack-Gruppe: Das Glaswerk in der südmährischen Stadt Kyjov besteht seit 140 Jahren und ist seit 1991 Teil der Vetropack-Gruppe. Der tschechische Standort hat sich innerhalb Vetropacks als einer der wichtigsten Glasverpackungslieferanten für Mitteleuropa etabliert. Als eines der ersten Werke nutzt unser Standort zudem seit 2023 zwei energiesparende Hochleistungsmaschinen mit Servoantrieb für eine besonders präzise Steuerung des Glasformungsprozesses. Eine neue, hochmoderne Schmelzwanne für die Herstellung von farbigem Glas ist seit Februar wieder in Betrieb.

Fokus auf Innovation

Investitionen in unsere Werke und moderne Technologien stärken dabei gleichermassen unsere Marktposition wie auch unsere Innovationskraft. 2023 lag ein Schwerpunkt auf der weiteren Markteinführung unserer Echovai-Lösung. Mit Echovai bietet Vetropack als weltweit erster Hersteller von Glasverpackungen eine besonders stabile und materialsparende Form von Leichtglas-Flaschen, die nicht nur um bis zu 30 Prozent leichter als Standard-Mehrwegflaschen sind, sondern auch deutlich resistenter gegen Abrieb. Beim renommierten [Swiss Packaging Award räumte die Vetropack-Innovation Anfang im Juni gleich mehrere Preise ab](#): Echovai wurde in der Rubrik «Technik» ausgezeichnet und erhielt zudem den Sonderpreis der Jury.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

Im laufenden Geschäftsjahr wird sich die Nachfrage nach Glasverpackungen nur langsam erholen. Dies wird weiterhin zu einer deutlichen Minderauslastung unserer Kapazitäten führen. Die Folge der Überkapazität am Markt werden vermutlich weitere Preiserosionen sein. Wir gehen deshalb davon aus, dass die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 2024 trotz einer prognostizierten Volumensteigerung tiefer als 2023 zu liegen kommen werden. Die aus heutiger Sicht gesunkenen Energie- und Rohmaterialkosten sind schon in den tieferen Marktpreisen abgebildet.

Wir stehen aufgrund der Marktsituation vor einem herausfordernden Geschäftsjahr 2024 und sind deshalb froh, dass wir in vergangenen Jahren mit unserer Strategie die richtigen Massnahmen getroffen haben, um solche Situationen erfolgreich zu meistern. Die Stärke der Gruppe und die Agilität der Organisation sind zu Erfolgsgaranten geworden und lassen uns positiv in die Zukunft blicken.

Generalversammlung der Vetropack Holding AG

Die 55. ordentliche Generalversammlung der Vetropack Holding AG findet am Donnerstag, 25. April 2024 um 15:30 Uhr in der Stadthalle Bülach, Allmendstrasse 8, 8180 Bülach statt.

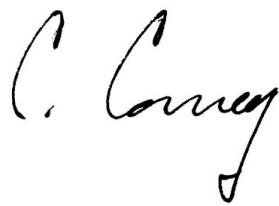
Der Verwaltungsrat stellt der Generalversammlung den Antrag, eine Dividende von brutto CHF 1.00 (2022: CHF 1.00) pro Namenaktie A und von brutto CHF 0.20 (2022: CHF 0.20) pro Namenaktie B auszuschütten.

Der Verwaltungsrat der Vetropack Holding AG schlägt der Generalversammlung die Wahl von Urs Ryffel in den Verwaltungsrat vor. Urs Ryffel verfügt über langjährige Industrieerfahrung bei der ABB Kraftwerke AG als Leiter der globalen Geschäftseinheit Hydro Power Plant Service, später als Unit General Manager für Alstom Power Hydraulique S.A. und bei der HUBER+SUHNER AG, die er seit 2017 als CEO führt. Nicht zur Wiederwahl steht Urs Kaufmann, der dem Verwaltungsrat der Vetropack Holding AG bereits seit 2017 angehört. Mit seinem jahrelangen Einsatz als Verwaltungsrat hat er einen wichtigen Beitrag zum Wachstum der Vetropack-Gruppe geleistet. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Herzlichen Dank!

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz im Geschäftsjahr 2023. Unseren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern sowie Aktionären danken wir für das Vertrauen und die Unterstützung.

Bülach, 13. März 2024



Claude R. Cornaz
Präsident des Verwaltungsrats



Johann Reiter
CEO



Jahresrückblick

Lagebericht

«Wir werden unseren strategischen Fokus halten»

Das Geschäftsjahr 2023 war mit einer erfolgreichen ersten Jahreshälfte gestartet, wurde in der zweiten Hälfte aber von einem deutlichen Marktrückgang geprägt. Auch das neue Jahr 2024 steht im Zeichen einer angespannten Situation in den Vetropack-Kernmärkten. Wir sprachen mit CEO Johann Reiter, worauf es nun ankommen wird und welche Prioritäten er für die Gruppe setzt.



Johann Reiter, CEO Vetropack-Gruppe

Herr Reiter, das Jahr 2023 ist abgeschlossen und die Geschäftszahlen liegen vor. Vetropack hat sich in einem schwierigen Umfeld gut geschlagen, aber kaum Wachstum erzielt. Wie schätzen Sie die Ergebnisse ein?

2023 ist ein Geschäftsjahr, auf das ich mit sehr gemischten Gefühlen zurückschauen. Insgesamt war es – wie auch schon die beiden Vorjahre – stark von externen Krisen geprägt, die wir als Unternehmen nicht beeinflussen können, die aber direkte Auswirkungen auf unser Geschäft haben. Das war zuallererst der Krieg in der Ukraine, die nachwirkende Energiekrise, aber auch die angespannte weltwirtschaftliche Lage mit einer hohen Inflation insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten. Die daraus resultierende Konsumzurückhaltung haben wir vor allem im zweiten Halbjahr stark zu spüren bekommen. In einigen Werken mussten wir deshalb massiv Kapazitäten rausnehmen.

Umgekehrt gab es 2023 aber auch eine Reihe sehr positiver Ereignisse, an die ich gerne zurückdenken werde. Namentlich will ich hier die Eröffnung unseres neuen Werkes in Italien und die Wiederaufnahme der Produktion an unserem ukrainischen Standort in Gostomel nennen. Beides war für unsere Gruppe richtungsweisend. Und wir dürfen nicht vergessen: Auch wenn 2023 ein schwieriges Jahr war, haben wir es mit einem stabilen Ergebnis auf Vorjahresniveau abgeschlossen. Das spricht für die Energie und Leistungsfähigkeit unserer Gruppe und sollte uns den Rücken für das neue Geschäftsjahr stärken.

Welches nach aktuellen Daten allerdings kaum weniger schwierig werden dürfte ...

Das stimmt. Tatsächlich rechnen wir damit, dass die schwierige Lage in unseren Märkten auch 2024 anhält. Wir sehen zwar, dass die Inflation leicht sinkt, was aber mit Sicherheit nicht grundlegend das Konsumverhalten ändern wird. Genau dieser Konsumverzicht bleibt indes ein entscheidender Faktor für uns sowie für die gesamte Verpackungsindustrie.

Für uns bedeutet diese anhaltende Entwicklung: Wir müssen handeln, und zwar ganz unmittelbar. Dem stark rückläufigen Konsum können wir nur begegnen, indem wir unsere Kapazitäten entsprechend anpassen. Mit temporären Abschaltungen und Stilllegungen allein werden wir in der Vetropack-Gruppe einem solchen Markteinbruch nicht beikommen. Wir müssen Produktionen zumindest zeitweise herunterfahren oder auch ganz schließen.

Für den Schweizer Standort St-Prex hat die Gruppe bereits ein Konsultationsverfahren eröffnet, an dessen Ende auch die Schliessung des Werks stehen könnte. Wie ist das einzuordnen?

Glauben Sie mir: Die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen. Das Werk in St-Prex kämpft schon seit Jahren mit Schwierigkeiten im Hinblick auf Standort und Rentabilität – und wir sehen einfach keine Möglichkeit, wie wir das Werk wettbewerbsfähig weiter betreiben sollen. Das ist sehr hart, denn St-Prex ist unsere einzige Glasproduktion in der Schweiz und wir sind uns der Bedeutung, die eine Schliessung insbesondere für unsere Mitarbeitenden am Standort haben würde, sehr bewusst. Schliesslich hat hier unsere Geschichte begonnen.

Andererseits können wir auch nicht die Augen vor der schwierigen Lage verschliessen, in der sich das Werk schon seit längerem befindet. Wir sind eine internationale Unternehmensgruppe und müssen sachlich zwischen Standorten abwägen. Wir evaluieren und stellen alle unsere Werke immer wieder auf den Prüfstand, um fundierte Entscheidungen etwa über Investitionen treffen zu können.

Nun erleben wir eine seit Monaten anhaltende Situation, in der wir aufgrund massiver Nachfragerückgänge Kosten sparen, Investitionen stoppen und Kapazitäten herunterfahren müssen. Da können wir uns bei keinem unserer Standorte eine Ausnahme erlauben, in welchem Land auch immer er liegt. Wir haben für St-Prex umfassende Analysen durchgeführt, um zu prüfen, ob der Weiterbetrieb des Werks möglich und wirtschaftlich vertretbar ist. Diese haben ergeben, dass die Wettbewerbsfähigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten für den Standort negativ sind. Diese Situation war letztlich der Grund für die Eröffnung des Konsultationsverfahrens.

Wird das Werk in St-Prex also geschlossen?

Das ist noch nicht entschieden. Das Konsultationsverfahren läuft und wir warten jetzt seine Ergebnisse ab. Die Mitarbeitenden und ihre Vertreter haben nun erst einmal die Möglichkeit, zur Situation Stellung zu nehmen und gegebenenfalls Alternativvorschläge zu unterbreiten. Der Verwaltungsrat wird diese dann genau analysieren und eine endgültige Entscheidung treffen. Diese Entscheidung gilt es nun erst einmal abzuwarten – und sich ansonsten auf unser laufendes Geschäft zu konzentrieren. Dieses Jahr wird, wie gesagt, sicher kein einfaches Jahr für uns werden.

Worauf wird es 2024 aus Ihrer Sicht besonders ankommen?

Derzeit gehen wir davon aus, dass wir als Unternehmensgruppe 2024 zwar ein stabiles Ergebnis erzielen können, aber kein signifikantes Wachstum. Dieses Bild kann sich selbstverständlich im Laufe des Jahres noch ändern. Aber solange die Konsumentenstimmung bleibt, wie sie ist, wird sich an der derzeitigen Wirtschaftssituation wenig ändern.

Wir werden die Entwicklung der Märkte weiter sehr eng beobachten müssen, um gegebenenfalls schnell auf Veränderungen zu reagieren. Beides tun wir bereits mit den bereits genannten Kosteneinsparungen und vom Markt genommenen Kapazitäten. Weitere umgehende Anpassungen an die veränderliche Marktsituation sind denkbar – und jedem in unserem Team ist klar, dass wir diesen Kurs beibehalten müssen.

Das bringt mich zu einem anderen Punkt: Unter dem Druck aktueller und oft kurzfristiger Entwicklungen dürfen wir unsere langfristigen Ziele zu keinem Zeitpunkt aus dem Auge verlieren. Wir haben uns mit unserer Strategie 2030 einen ehrgeizigen Rahmen gesetzt, der Vetropack langfristig erfolgreich und zukunftsfähig machen wird. Dieser Rahmen bleibt auch unter den gegebenen Bedingungen essenziell für uns.

An der strategischen Ausrichtung der Gruppe wird sich also 2024 nichts ändern?

Dafür gibt es tatsächlich keinen Grund. Die Prioritäten, die wir uns in unserer Strategie gesetzt haben, sind nach wie vor richtig und darauf ausgerichtet, Vetropack als starken Marktplayer zu positionieren und unsere Industrie massgeblich mitzugestalten.

Gerade die beiden zurückliegenden Jahre haben das noch einmal deutlich gezeigt: Wir sind auch deshalb so gut und erfolgreich durch sie gekommen, weil wir die richtigen Prioritäten gesetzt und in allen fünf strategischen Bereichen wesentliche Fortschritte erzielt haben. Gerade in

Schlüsselbereichen wie Nachhaltigkeit und Innovation haben wir 2022 und 2023 grosse Schritte voran gemacht. Das wird uns 2024 und vor allem die Jahre danach helfen und unsere Marktposition weiter stärken.

Können Sie das mit einem Beispiel konkretisieren?

Nun, vor anderthalb Jahren haben wir mit unserer **Echovai-Lösung** eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Innovation unserer Branche seit mindestens einem Jahrzehnt auf den Markt gebracht. Sie hat das Potenzial, nicht nur den Markt für Mehrweg-Glasflaschen zu revolutionieren, sondern mittelfristig auch die Umstellung von Einweg- auf Mehrweg-Gebinde zu forcieren. Das besondere Herstellungsverfahren haben wir bei Vetropack selbst in unserem eigenen Innovationszentrum in Pöchlarn entwickelt und zur Marktreife gebracht.

Innovation und Nachhaltigkeit gehen bei Echovai miteinander einher – und bedeuten für uns zugleich echte Marktchancen. Wir sehen schon jetzt ein enormes Interesse an Echovai. In den kommenden Jahren könnte es einer unserer Wachstumstreiber werden – sowohl durch den Verkauf der Gebinde als auch durch die Lizenzierung der Technologie an andere Glashersteller. Wir werden 2024 und 2025 deshalb weitere Standorte in die Lage versetzen, Echovai-Flaschen zu produzieren, um den Marktanteil dieser Lösung sukzessive zu vergrössern.

Der neue Standort in Boffalora sopra Ticino wurde im Oktober offiziell eröffnet. Wie passt das in diesen Kontext?

Unser neues Werk in Italien setzt sowohl im Hinblick auf Nachhaltigkeit als auch Innovation neue Standards. Wir dürfen nicht übersehen, dass Innovation bei uns nicht ausschliesslich unsere Produkte umfasst, sondern gerade auch die Produktionsprozesse. Hier können wir etwa durch Digitalisierung und smarte Technologien künftig Abläufe verschlanken und beschleunigen. Zugleich sparen wir wertvolle Ressourcen ein und schonen dadurch die Umwelt. In Boffalora verwenden wir beispielsweise die Abwärme der Wannen gezielt wieder und reduzieren Emissionen mithilfe moderner Filtersysteme drastisch.

Jetzt gilt es vor allem, diese enormen technologischen Möglichkeiten voll zu entfalten und als Wettbewerbsvorteil für unsere Gruppe zu nutzen. Wir werden als Gruppe insgesamt sehr von den Erfahrungen in Boffalora profitieren – zumal wir auch unsere übrigen Produktionen bis 2030 sukzessive modernisieren werden. Einher mit diesen Modernisierungen geht der Ausbau des Anteils von erneuerbarem Strom gegenüber Gas als Energielieferant. Letztlich wird dies zu einer verbesserten Nachhaltigkeit unserer Glasverpackungen beitragen.

Wobei Glase Gebinde ja an sich schon eine sehr nachhaltige Verpackungslösung sind ...

Das stimmt in der Tat und macht uns auch für die Zukunft sehr optimistisch. Konsumenten schätzen Glas als nachhaltige und gesunde Verpackung enorm. Für sie ist Glas ein Synonym für Recycling und Mehrweg. Glas macht ausserdem Lebensmittel und Getränke haltbar, reduziert damit Food Waste und schont so wiederum die Umwelt. Wir haben also gute Argumente auf unserer Seite, warum es sinnvoll und richtig wäre, den Anteil an Glas im Bereich der Verpackungen deutlich zu steigern. Hier ist allerdings auch die Politik gefragt. Wir könnten etwa einen Grossteil an Einwegflaschen schnell und unproblematisch durch Mehrwegflaschen ersetzen. Dafür benötigen die Märkte entsprechend funktionierende Mehrwegsysteme – und hier sehen wir in vielen Ländern noch grossen Nachholbedarf.

Lassen Sie uns abschliessend noch einmal auf das aktuelle Geschäftsjahr schauen. Gibt es Dinge, die Sie trotz der schwierigen Marktsituation optimistisch stimmen?

Ja, die gibt es natürlich. Unsere Innovationskraft, unsere Marktpotenziale, von Echovai haben wir ja bereits umfänglich gesprochen. Optimistisch stimmt mich überdies vor allem die Tatsache, dass wir als Gruppe personell und von unseren Standorten her international bestens aufgestellt sind. Wir haben sehr gute Mitarbeitende an Bord und profitieren standortübergreifend stark von den Erfahrungen und der Expertise unserer gesamten Belegschaft. Ein Grossprojekt wie der Neubau in Boffalora sopra Ticino ist überhaupt nur mit Unterstützung der gesamten Vetropack-Gruppe möglich gewesen.

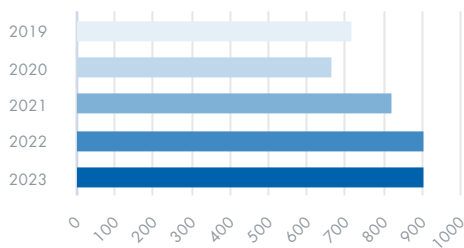


Jahresrückblick

Kennzahlen

Nettoerlöse

in Mio. CHF



Nettoerlöse

Mio. CHF

898.8

Veränderung zum Vorjahr

-0.1%

Recyclingglas

in %

56

Veränderung zum Vorjahr

-1%P

Mitarbeitende

Headcount

3 772

Veränderung zum Vorjahr

+2.6%

Präsenz in Europa
Anzahl Standorte

12

